

Heymann

Friedel Heymann, geb. 9.8.1918 Königstein (Taunus). 1 Stein verlegt: Freundstraße 20

Im Alter von elf Jahren zog Friedel Heymann mit seiner Mutter und seinem Bruder nach Schweinheim. Ende Januar 1945 wurde er als Leutnant an der Ostfront schwer verwundet und kam zur Behandlung ins Wehrmachts-Lazarett nach Aschaffenburg. Dort heiratete er am 23. März 1945 Anneliese Büttner aus Schweinheim.

Unter dem Vorwand der „Fahnenflucht“ wurde Heymann verhaftet und am 27. März 1945 vor ein militärisches „Standgericht“ gestellt. Nach kurzer Verhandlung wurde er zum Tode verurteilt. Am Morgen des 28. März wurde Heymann in der Herstattstraße an einem Reklameschild vor einer größeren Zuschauermenge aufgehängt. Daneben wurde ein Schild mit folgender Aufschrift angebracht: „Feiglinge und Verräter hängen.“ Der „Kampfkommandant“ von Aschaffenburg, ein Major Lamberth, nahm an der Hinrichtung teil. Zuvor hatte er das Todesurteil bestätigt. Wenige Tage später wurde Aschaffenburg von amerikanischen Truppen befreit

